

**Universitätsstadt Tübingen**  
Stadtmuseum  
Ratzeburg, Wiebke Telefon: 07071-204-1794  
Gesch. Z.: 44/

Vorlage 52/2018  
Datum 11.01.2018

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

**Betreff:** **Ausstattung Foyer Rathaus**

Bezug: 534/2015, 150/2016, 424/2016, 424a/2016

Anlagen: 0

---

### **Zusammenfassung:**

Die Arbeiten für den Multitouch-Tisch im Rathausfoyer gehen gut voran. Inzwischen sind acht Themenkarten fertig gestellt und das IWM beabsichtigt den Tisch im Dezember 2018 der Stadt zu übergeben. Auf Wunsch des Gemeinrats hat die Verwaltung zusätzlich ein Konzept für eine Schaufensterpräsentation aktueller Tübinger Themen im Rathausfoyer erarbeitet.

### **Ziel:**

Der Gemeinderat soll über den Stand der Entwicklung des Multitouch-Tisches informiert werden. Zudem macht die Verwaltung einen Vorschlag für die weitere Ausstattung des Foyers.

## Bericht:

### 1. Anlass / Problemstellung

Das Rathausfoyer soll entsprechend seiner zentralen Lage für Bürgerinnen und Bürger wie für Touristen ein Ort der Information über die Stadt Tübingen sein. Das Rathaus, das schon aufgrund seines äußeren Erscheinungsbildes Besuchergruppen anzieht, wird durch den Multitouch-Tisch im Foyer weiter aufgewertet und durch diesen zum Startpunkt für Erkundungstouren durch die Stadt.

Die Stadt möchte mit diesem Tisch an zentralem Ort Informationen zum Thema Altstadt und Stadtgeschichte liefern und hat zu diesem Zweck einen Forschungs- und Entwicklungsvertrag mit dem Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) geschlossen. In diesem Multitouch-Tisch sollen 30 repräsentative Gebäude der Tübinger Altstadt mit ihren jeweiligen Spezifika präsentiert werden. Anhand von „Themenkarten“ mit kurzen Texten und reichhaltigem Bildmaterial können die Gebäude umfassend erkundet werden.

Für den Multitouch-Tisch sind jedoch zunächst keine weiteren Informationsebenen vorgesehen, vor allem keine aktuellen Informationen aus dem Stadtleben. Diese Lücke könnte durch eine Schaufensterpräsentation mit mehreren fest installierten Ausstellungsboxen geschlossen werden, in denen reale Objekte, aber auch Filme, Kunstwerke, Texte und anderes gezeigt werden.

### 2. Sachstand

#### 2.1 Multitouch-Tisch

Der Vertrag mit dem IWM wurde im Juni 2017 unterzeichnet. Wie in der Vorlage 424/2016 dargelegt, hat die Verwaltung die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Stadtmuseums mit der Projektleitung betraut. Für die Erstellung der Texte und die Suche nach Abbildungen – zu beidem ist die Verwaltung laut Vertrag verpflichtet – wurde ein Werkvertrag abgeschlossen. Auf Seiten des IWM betreut eine Wissenschaftlerin das Projekt. Beide Mitarbeiterinnen sind mit der inhaltlichen Erstellung der Texte für die einzelnen Themenkarten sowie mit dem Einpflegen der Texte und der Abbildungen in xml-Dateien befasst.

Zunächst stimmte die Verwaltung die Auswahl der 30 Gebäude und Orte – sakrale und profane Bauten sowie architektonisch herausragende Wohngebäude aus unterschiedlichen Epochen – ab und gewichtete die Inhalte. Daraufhin erfolgte die Bestimmung der einzelnen Kategorien und Strukturen für die Themenkarten: Pro Gebäude werden vier bis sechs Themenkarten erstellt, z.B. zu Baugeschichte, Funktion und deren Wandel, Restaurierung, Schmuck etc. Ein breiter Fundus von schon vorhandenen, auch historischen, Fotos für die Themenkarten aus dem Stadtarchiv wurde angelegt.

Seit drei Monaten werden diese Informationen für die ausgewählten Gebäude und Orte aufbereitet und Texte für die einzelnen Themenkarten verfasst. Ende des Jahres 2017 sind Karten für acht Gebäude abgeschlossen. Wöchentliche Treffen zum Editieren der Themenkarten und zu Absprachen garantieren den regelmäßigen Austausch und den zielgerichteten Verlauf.

Seit November 2017 ist ein Mitarbeiter des IWM mit der Entwicklung der Software befasst, d.h. der technischen Umsetzung der Karten, der Verknüpfung der Stadtkarte mit den Ge-

bäuden sowie der Multiuser-Interaktion. Der Kontakt zwischen dem IWM-Mitarbeiter und der städtischen Fachabteilung Geoinformation und EDV ist hergestellt.

Zwischen der städtischen Projektleitung und dem IWM finden regelmäßige Treffen statt. Dadurch ist die Verwaltung über den jeweils aktuellen Stand informiert. Zudem ist damit gewährleistet, dass die wichtigsten stadthistorischen Inhalte sowie alle zentralen Ereignisse der Stadtgeschichte in den Themenkarten – so auch die Themenkarte zur Schwarzwälder Kirschtorte – Berücksichtigung finden.

Es besteht die Möglichkeit, den Multitouch-Tisch mit zusätzlichen „Layern“ (Informationsebenen) zu bestücken. Das bedeutet, dass weitere Themen am Tisch erkundet werden können. Hier wären die Universität (Tübingen als exzellenter Forschungsstandort), das Museum der Universität (Museumslandschaft Tübingen und UNESCO-Welterbe) und evtl. der Technologiepark mögliche Themenbereiche. Dazu wurden bereits, über bloße Interessensbekundungen hinaus, Gespräche mit der Hochschulkommunikation und dem Museum der Universität geführt. Die Finanzierung läge bei der jeweiligen Institution. Für die Entscheidung, ob und welche zusätzlichen Layer gewünscht sind, plant die Verwaltung eine eigene Vorlage.

Im Mai 2018 wird die Hardware – der Tisch selbst – angeschafft werden. Das IWM erprobt derzeit neue „kapazitive“ Multitouch-Tische, die nicht mit Infrarot arbeiten und große Vorteile hätten. Die Verwaltung würde sich beim Kauf des Tisches der Expertise des IWM anschließen. Ab Frühjahr werden dann weitere nötige Maßnahmen eingeleitet: Unterbau des Tisches sowie Sicherheitsvorkehrungen. Der Multitouch-Tisch wird nicht kippar sein können, da er einen stabilen Unterbau benötigt. Die Unterfahrbarkeit/Barrierefreiheit ist noch nicht abschließend geklärt.

## 2.2. Ausstellungsboxen

Es war ein Wunsch des Gemeinderats (Interfraktioneller Antrag 534/2015), dass die Verwaltung weitere Vorschläge zur Ausgestaltung des Foyers entwickelt. Daraufhin hat die WIT zusammen mit dem Stadtmuseum, der Bauverwaltung, der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und einem externen Gestalter ein Konzept mit Ausstellungsboxen entwickelt. Danach könnten direkt an die Schaufensterscheibe des Foyers acht transparente Boxen dauerhaft installiert werden, die von den Rathausarkaden und vom Foyer aus betrachtet werden können. Der Inhalt dieser Boxen sollte alle zwei bis drei Monate gewechselt werden.

Die Boxen würden aus Glas und Metall konstruiert, an den Stil und die Anmutung des sanierten Foyers angepasst und wirkten von innen wie von außen wie wertvolle, beinahe schwebende Schaukästen. Auch eine Ausstattung mit Monitoren, Touchscreens und Audiostationen wäre möglich.

In einem „Patensystem“ könnten die Boxen verschiedenen Themen zugeordnet werden (z.B. Wirtschaft, Tourismus, Vereine, Ortsteile, Kultur etc.). Die Texte sollen zweisprachig deutsch und englisch sein. Die Inhalte könnten von unterschiedlichen Gruppen (WIT, BVV, Tübinger Museen, Tübinger Vereine etc.) geliefert werden. Die vorläufige Planung sieht folgende Themen vor:

- Museumslandschaft: wechselnde Exponate mit kurzem Beschreibungstext, jedes Quartal kommt ein anderes Museum mit einem Lieblingsstück zum Zug.

- Universität und Kliniken: wechselnde Exponate aus den universitären Sammlungen oder zu aktuellen Forschungen mit kurzem Beschreibungstext.
- Kunst: wechselnde Bilder, Installationen, Skulpturen, Kunstwerke.
- bürgerschaftliches Engagement: Vereine bekommen die Gelegenheit, ihre Arbeit darzustellen und auf Veranstaltungen hinzuweisen, die für die Öffentlichkeit von Bedeutung sind.
- Chöre: Über einen Audioguide wird die Chor- und Konzertlandschaft Tübingens erleb- bzw. hörbar gemacht.
- aktuelle politische Themen: Auf einem Tablet werden über die städtische Homepage eingestellte aktuelle Gemeinderatsbeschlüsse mit evtl. entsprechenden Zeitungsartikeln ausgespielt. Der betreffende Touchscreen funktioniert nicht nur im Inneren, sondern auch durch die Scheibe von außen, so dass die Besucher ein Thema auswählen können.
- Unternehmen/Wirtschaftsstandort: Auf einem Tablet werden in kurzen Filmen wechselnd Unternehmerinnen und Unternehmer an ihrem Tübinger Lieblingsort (Lieblingsplatz im Freien, Lieblingscafé, -geschäft, -veranstaltung, -museum, -aussichtspunkt) vorgestellt.
- Teilorte: Quartalsweise wechselnd erhält jeder Teilort eine Box, um eine Besonderheit vorzustellen, versehen mit einem konkreten Veranstaltungshinweis.
- Handel: Händlerinnen und Händler bekommen die Gelegenheit, sich mit einem innovativen Produkt in einer Box zu präsentieren.
- Gastronomie: Gastronominnen und Gastronomen stellen wechselnd Rezepte vor, die zum Nachkochen oder auch zum Test im Restaurant animieren sollen.
- Aktuelle Veranstaltungstipps: Auf einem elektronischen Schriftband sind Tipps für Veranstaltungen zu lesen.

Da die Boxen alle ein bis drei Monate mit neuen, aktuellen Inhalten befüllt werden sollten, ist eine inhaltliche Betreuung notwendig, um die Qualität und eine gute Vermittlung der Inhalte zu gewährleisten. Die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit oder das Stadtmuseum kommen als aufsichtsführende und koordinierende Abteilungen in Frage. Die Verwaltung hat dafür jedoch keine freien Personalressourcen. Um das Projekt zu realisieren sollte daher, entweder bei der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit oder beim Stadtmuseum eine zusätzliche Volontariatsstelle eingerichtet werden, damit eine qualitativ hochwertige Präsentation sichergestellt werden kann.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Am Multitouch-Tisch wird entsprechend des Projektplans und der abgeschlossenen Verträge weitergearbeitet. Die Fertigstellung ist bis 31. Dezember 2018 vorgesehen.

Um wirklich beurteilen zu können, welche Informationen im Foyer noch fehlen und was ansonsten noch ergänzt werden muss, z.B. bequeme Sitzmöbel, hält es die Verwaltung für sinnvoll, zunächst die Fertigstellung des Multitouch-Tisches und erste Erfahrungen damit abzuwarten. Danach kann analysiert werden, welche zusätzliche Ausstattung das Foyer benötigt. Daher wird die Verwaltung zunächst keine weiteren Schritte zur Umsetzung der Ausstellungsboxen unternehmen.

4. Lösungsvarianten

Wenn der Gemeinderat das Konzept der Ausstellungsboxen bereits vor der Umsetzung des Multitouch-Tisches verwirklicht sehen möchte, müssen dafür weitere Finanzmittel zur Umsetzung und für Personal zur Verfügung gestellt werden.

5. Finanzielle Auswirkungen

Für den Multitouch-Tisch fallen keine weiteren Kosten an. Sollte der Gemeinderat die Ausstellungsboxen wünschen, fallen einmalige Herstellungs- und Einbaukosten von 30.000 Euro an (inkl. Audio/Videotechnik). Die Personalkosten für ein Volontariat sind mit jährlich 24.000 Euro zu veranschlagen.